



Botte aus dem Riesen Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 59.

Hirschberg, Mittwoch den 23. Juli

1856.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwoch und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 1c. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einkieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Sauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. Juli. Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestät der Königin in Teplitz schreibt man von dort: Die Königin scheint mit gutem Erfolge das Bad zu gebrauchen, wie das gute Aussehen derselben vermuthen läßt, und bei den Promenaden, welche dieselbe fast täglich unternimmt, nicht unbemerkt geblieben ist. Die Keuseligkeit, womit sich die Badegäste von derselben oft unerwartet angeredet sehen, insbesondere aber die Theilnahme, welche sie in voriger Woche bei dem Besuche des preussischen Militär-Hospitals und des Friedrich-Wilhelms-Instituts den Leidenden erwiesen hat, haben ihr die allgemeinste Verehrung erworben. Die Königin besucht alle Sonntage den evangelischen Gottesdienst.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 12. Juli. In der Bundestags-Sitzung vom 10ten beschloß die Bundesversammlung, Namens des deutschen Bundes, der Erklärung beizutreten, welche von den in der pariser Konferenz versammelten Bevollmächtigten über Auslegung und Anwendung des Seerechtes in Kriegszeiten vereinbart und am 16. April als Anlage des 24sten Konferenzprotokolls unterzeichnet worden ist, wie nicht minder sich dem in das 23ste Protokoll der pariser Konferenz vom 14. April niedergelegten Wunsche anzuschließen, daß Staaten, zwischen denen ernstliche Mißhelligkeiten sich ergeben, ehe sie die Waffen entscheiden ließen, soviel die Umstände es zulassen sollten, die Vermittelung einer befreundeten Macht anzusprechen hätten.

Oesterreich.

Wien, den 17. Juli. Vorgestern Abend ist von hier ein Kabinet-Courier mit Depeschen nach Berlin abgegangen. Derselbe überbringt dem Grafen Trautmannsdorf eine Note, welche zur Mittheilung an den Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel bestimmt ist und sich auf die Holstein-Lauenburgische Angelegenheit bezieht. An den österreichischen Gesandten in Kopenhagen sind vor einigen Tagen neue Instructionen abgegangen.

Wien, den 17. Juli. Der Ban von Croatien und Slavonien hat sich wegen der in diesen Ländern überhand nehmenden Räubereien veranlaßt gesehen, erhöhte Geldbelohnungen für die Einbringung der Räuber auszuschreiben, nämlich für die Anzeige eines gewöhnlichen Räubers 100 Fl., für die Anzeige eines besonders gefährlichen Räubers 300 Fl., für die Anzeige eines Räuberbanden-Häuptlings 500 Fl. und für die Anzeige einer wenigstens aus 10 Mitgliedern bestehenden Räuberbande 1000 Fl. C.-M. Dem Angeber wird die strengste Geheimhaltung zugesichert.

Frankreich.

Paris, den 13. Juli. Zu Biancourt wurden kürzlich bei einem Feste einer Menge Damen ihre glänzenden Toiletten durch Bepresung mit einer ägenden Flüssigkeit beschädigt. Es gelang, in einem Fabrikarbeiter, der ein eigens zu diesem Zweck eingerichtetes Fläschchen mit Schwefelsäure bei sich trug, den Thäter zu verhaften. Der angerichtete Schaden wird auf 2000 Fr. veranschlagt. Zu Grenoble wurden ebenfalls unlängst mehrere Damen auf der Straße und auf Spaziergängen, ohne daß sie es sogleich wahrnahmen, mit Schwefelsäure bespritzt, die ihnen Löcher in die Kleider brannte.

Paris, den 14. Juli. Bekanntlich fielen nach der Schlacht an der Alma der Reisewägen des Fürsten Menschikoff und alle seine Papiere in die Hände der Sieger. Die Kutsche wurde nach Konstantinopel gebracht und man wußte nicht mehr, was aus ihr geworden war. Engländer hatten sie erhandelt und so ging sie von Hand zu Hand, bis sie vor einigen Tagen in Paris ankam. Jetzt gehört sie dem Obersten Dubosc. — Die Leiche des Generals Mahran, des ersten am 18. Juni vor dem Malatoff gefallenen französischen Generals, ist am Bord eines Dampfers in Marseille eingetroffen. — Die Namen des Generals Bizot und aller vor Sebastopol gebliebenen Genie- und Artillerie-Generale und Stabsoffiziere sollen auf eine Marmortafel eingegraben werden, welche man in dem großen Saale der Artillerie- und Genieschule zu Metz aufstellen wird.

Paris, den 15. Juli. Der Senat hat den vom Baron Dupin ausgegangenen Vorschlag, zu Ehren des Kaisers und der Armee auf dem innern Boulevard von Sebastopol ein Denkmal zu errichten, gutgeheißen und einen Beschlusentwurf in seinem Namen dem Kaiser unterbreitet. Es soll am Gipfel der Triumbstraße eine Säule errichtet werden.

Die indirekten Einkünfte der ersten sechs Monate dieses Jahres beliefen sich auf fast volle 500 Millionen Francs, was eine Zunahme von 56 Millionen gegen 1855 und eine Zunahme von 95 Millionen gegen 1854 ergibt.

Paris, den 17. Juli. Der Moniteur zeigt heute offiziell an, daß General Kisseleff, Minister der Rumänen und Mitglied des Reichsraths, zum russischen Botschafter in Paris ernannt sei. — Die Herzogin von Berry hat 6000 Fr. für die Departements eingesandt, welche durch die Ueberschwemmung am härtesten betroffen sind. — Aus Madagascar in Algerien wird berichtet, daß in der Nacht zum 3. Juli um 2 Uhr 20 Minuten ein heftiges Erdbeben verspürt wurde. Die von den Jägern bewohnte Kaserne wurde lächtig gestülzt. Die Jäger verließen eiligst die Kaserne, da sie fürchteten, sie stürze ein. — 900 Mann der zu Dover abgedankten englisch-schweizerischen Legion sollen nach und nach in Abtheilungen von 100 Mann mit der Nordbahn in Calais eintreffen und mit der Straßburger Bahn weiter gehen. Das erste Detaschement ist bereits gestern eingetroffen und sofort weiter gereist. — Der Kriegsminister hat wie im vorigen Jahre die Anordnung getroffen, daß den Landwirthen, denen es an Arbeitern fehlt, auf ihr Verlangen für die Dauer der Erndte Soldaten zur Verfügung gestellt werden müssen. — Der Bau der Mustershäuser zur Unterbringung von Arbeiterfamilien hat auf den dafür vom Kaiser zu diesem Zweck angekauften Grundstücken begonnen. — Es steht fest, daß die Gendarmen bedeutend verstärkt wird, und daß das Institut der Feldhüter in gewisse Grade mit der Gendarmen verstärkt werden soll.

Spanien.

Madrid, den 11. Juli. Seit gestern hat man hier von 19 Volksaufständen Kunde erhalten, die angeblich durch die Ueuerung, in der That aber durch karlistische Agenten hervorgerufen wurden. Drei catalonische Priester, die man beschuldigt, zu den Auswiegeln dieser Provinz zu gehören, sind nach Barcelona gebracht worden. Pater Cuevas ist ge-

gen Caution einstweilen freigelassen. In Saragossa wurde ein hoher Geistlicher von einem Polizisten überrascht, als er eben eine Gruppe von Arbeitern aufreizte. Zwei Domherren, die in Aragonien Aufruhr, Plünderung und Brandstiftung predigten und im Namen des Grafen Montemolin große Versprechungen machten, wurden verhaftet. Zu Colmenar Viejo, nahe bei Madrid, verhaftete man einen gewissen Gonzalez, der aufrührerische Proclamationen bei sich trug. An der Spitze derselben befindet sich das Bildniß der Jungfrau Maria mit den Worten: „Von der Jungfrau bewirktes Wunder an einem Geizigen, der das Getreide zu 100 Reales verkaufte.“ Dann folgt im Namen der Religion ein Aufruf gegen die Reichen und die Kornhändler. Außer den sonstigen göttlichen Gnaden werden 300 Tage Ablass allen denen versprochen, welche diese Proclamation lesen. Vorige Nacht wurden 4 Kerle festgenommen, welche im Begriff standen, eine hiesige Bäckerei anzuzünden. Demokratische Blätter bezeichnen als notwendige Opfer der Revolution die bedeutendsten Grundbesitzer und reichsten Kaufleute, kurz Alle, deren Untergang den Meuturern Nutzen bringen könnte.

Madrid, den 16. Juli. Eine in Paris eingetroffene Depesche aus Madrid meldet, daß gestern ein Kampf in den Straßen von Madrid stattfand, der auf den Abend eingestellt wurde. Beide Parteien sprechen sich für die Königin aus.

Das neue Ministerium ist vollständig gebildet. Donnell ist Ministerpräsident, Ezcuriaga Justizminister, Cantero Finanzminister, Bajarre Minister des Innern, Collado Minister für die Arbeiten und Pastor Diaz Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Aus den Provinzen treffen schlimme Nachrichten ein: Wie bei Guardia, so sind auch bei Sello, Rich und Sina die Ernten durch Meutereibanden angezündet worden. Zu Robe, Bilbao und an mehreren Punkten Cataloniens wurden die Spinnereien niedergebrannt. Zu Albacete, Calatayud und in drei andern Städten mußten die Truppen von ihren Waffen Gebrauch machen. Zu Igualada miegelte der Bürgermeister selbst das Volk zur Meuterei auf. Er und mehrere Personen, die zu Cabreras Banden gehörten, wurden eingekerkert. Zu Santander wurde der in die Unruhen von Valladolid verwickelte Pater Cuevas, ein vertrauter Freund des Erzbischofs von Toledo, verhaftet. Mehrere Mitglieder der hohen Geistlichkeit werden von der Polizei sorgfältig überwacht. Zu Maragena und Umeria hat die Ueuerung der nöthigsten Lebensmittel zu ernstlichen Ebällichkeiten geführt; viele Personen wurden getödtet oder verwundet.

Madrid, den 17. Juli. Die in Madrid am 15ten ausgebrochene Revolution ist nach 30stündigem Kampfe unterdrückt. Es giebt viele Tödt. Die Nationalgarde ist entwaffnet worden. 40 in Madrid anwesende Deputirte, die sich vereinigt hatten, um auf legale Weise die Cortes zusammen zu berufen, wurden durch Truppen aufeinander gepöngt. Der Auserkahl Esparteros ist unbekannt; wahrscheinlich befindet er sich in Saragossa oder in Lograno. Man behauptet, in Saragossa sei die Insurrection siegreich, die Garnison sei auf die Seite des Volks übergetreten. Aus Barcelona ist keine Nachricht eingelaufen. Auch Catalonien soll im Aufstande sein. Eine in Paris aus Madrid eingetroffene Depesche meldet, daß Donnell die Oberhand behal-

ten und ganz Spanien in Belagerungszustand erklärt habe. Die Autorität ist in Madrid wieder hergestellt. Ueber Espartero keine Nachricht. Es wird bestätigt, daß in Saragossa ein Aufstand ausgebrochen sei.

Madrid, den 17. Juli. Der Aufstand ist völlig unterdrückt und im ganzen Lande, mit Ausnahme von Saragossa, herrscht Ruhe. Der Anführer der Aufständischen auf den Barrikaden, der ehemalige Stierfechter Puceta, ist gefallen. General Concha hat sich des Thores von Toledo bemächtigt und die Einwohnerschaft legt eine für die Regierung günstige Gesinnung an den Tag. Gegen Mittag wurden die letzten Reste der Aufständischen, welche sich noch in der Stadt herumtrieben, zersprengt. Auf dem Svalavplatze wurden den Insurgenten 12 Geschütze, die sie erbeutet hatten, wieder abgenommen. Die Königin, der König und Odonnell haben eine Heerschau über die Truppen abgehalten und sind mit Beifallrufen empfangen worden. Die Königin hat die Verwundeten besucht; die Zahl der Todten ist nicht erheblich. Morgen wird mit großer Feierlichkeit die Beerdigung der Soldaten stattfinden, welche bei der Vertheidigung der Ordnung und des Thrones gefallen sind. Espartero hat sich nach Lograno zurückgezogen. Kein höherer Offizier ist gefallen. Die städtische Behörde war aufgelöst und ersetzt worden. Die Regierung ernannte eine neue Municipalität.

Italien.

Rom, den 7. Juli. Nachdem neun Jahre seit dem ersten Anlauf zum Bau einer Eisenbahn von Rom nach Frascati verfloßen sind und mehr als hundert Privilegien, auch die Fürsten Conti und Altieri, durch verfehlte Speculationen bei dem Unternehmen ihr Vermögen ruiniert haben, ist nun der Schienenweg von nicht ganz drei deutschen Meilen fertig und heute durch einen feierlichen Gottesdienst eingeweiht worden. Der Papst, der wegen Unwohlseins die Bahn in Person einzuweihen verhindert war, wurde durch einen Prälaten vertreten. — Der Kardinallegat Patrizzi ist vorgestern Abend aus Paris hier angelangt. Die dem Kardinal von den Ältern des pariser Täufelings gemachten Geschenke, unter denen sich ein großes goldenes, in Brillanten gefaßtes Brustkreuz auszeichnet, sind wahrhaft und belaufen sich auf 200,000 Fr. an Werth.

Im Kirchenstaate ist die Gährung noch immer im Zunehmen. Oesterreich vermehrt seine Streikkräfte und trifft Vorsichtsmaßregeln. Neue Truppen treffen in Italien ein und stehen marschfertig, um den Po bei Piacenza, Mantua und Ponte di Lagoscuro zu überschreiten.

Das Kriminalgericht zu Turin ist mit einem Prozeß gegen eine aus mehr als 40 eingekerkerten Personen bestehende Räuberbande beschäftigt. Der Werth der von ihnen geraubten Gegenstände beträgt weit über 100,000 Fr. Unter den Angeklagten befindet sich auch eine Frau, welche in Manns-Heidung und bewaffnet die gefährlichsten Wagnisse der Bande mitmachte. Während dieses Prozeßes und während fast wöchentlich eine Hinrichtung stattfindet, treiben andre noch auf freiem Fuße gefährliche Räuber ihr Handwerk unabesorgt fort. Die Willen und Kanthäuser werden bis dicht vor die Thore von Turin geplündert. Vorgestern wurde daselbst ein Mord-

termörder gehängt. Er hatte seinen Vater mit Bedacht meuchlings erschossen.

In Toskana stand kürzlich ein Schuster vor dem obersten Gerichtshof, des Verbrechens bezüchtigt, zur protestantischen Konfession übergetreten zu sein. Er wurde freigesprochen.

Neapel, den 6. Juli. Gährung und Unzufriedenheit, die längst in der Bevölkerung, bemächtigen sich nun auch der Truppen. Außer der Insubordination eines Jägerbataillons in Kaserta gegen den Kommandanten Barbalunga und außer den Unruhen der Mannschaft auf der Fregatte „Amalia“ sind nun auch unangenehme Austritte in dem in Neapel garnisoirenden zweiten Garderegiment vorgefallen. Oberst Pucci wollte zweien Soldaten, die sich mit Erlaubniß ihres Offiziers einige Augenblicke aus Reihe und Glied entfernt hatten, 50 Stockprügel geben lassen, und trotz der Erklärung des Offiziers zu Gunsten der Soldaten, wurde die Strafe vollzogen. Einer der Soldaten wurde für todt ins Spital geschleppt. Der Oberst wohnte der Execution bei und diktierte einem Korporal, der ihm nicht stark genug zu hauen schien, auf der Stelle 10 Hiebe. Da fingen die Soldaten an zu schreien: Nieder mit dem Obersten! Vor diesem aus allen Reihen des Regiments erhobenen Rufe zog sich der Oberst zurück und ging nach Hause. Als Graf Trapani, des Königs Bruder und Garde-Inspektions-General, dies erfuhr, verlangte er, daß das Regiment ihm die Urheber dieser Insubordination binnen zwei Stunden auslieferere. Als die befohlene Anzeigee ausblieb, ließ Graf Trapani das ganze Regiment nebst den Offizieren desselben in Arrest bringen. Der Kommissar des Königs macht dem Regiment jetzt den Prozeß. — Die Prügelstrafe ist an der Tagesordnung. Ein Bürger von Messina, der kürzlich in einem Kaffeehause zu Paola in Kalabrien äußerte, es werde jetzt, Dank den Engländern und Franzosen, bald zu Reformen kommen, wurde vom Intendanten verhaftet und sofort mit 60 Stockschlägen bestraft. — Der König ist von seiner Zusammenkunft mit dem Papste zurückgekehrt.

In Neapel hat die Unklugheit der Polizei Anlaß zu einer unangenehmen Demonstration gegeben. Ein Polizeikommissar hatte in der Vorstadt Santa Lucia eine Demonstration organisiert, welche mit dem Rufe: „Es lebe der absolute König!“ die Zufriedenheit der Neapolitaner und ihre Abgeneigtheit gegen Reformen und gegen die Wiedereinführung der Konstitution ausdrücken sollte. Diese Demonstration aber machte nicht allein Fiasco, sondern rief unmittelbar eine Gegenemonstration hervor, indem Volk und Arbeiter, man sagt auch Militär, in großen Massen mit einer dreifarbigem Fahne unter dem Rufe: „Es lebe die Konstitution! Es leben die Alliierten!“ durch die Straßen zogen. Schon fingen die Magazin-Inhaber an, ihre Läden zu schließen. Die Polizei, welche die Massen auseinander treiben wollte, mußte sich zurückziehen, und erst, nachdem Truppen anrückten, zogen sich die Haufen zurück.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Juli. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, die Prinzessin Louise von Preußen und Prinz Albert besuchten vorgestern den Kriehallenplatz. Obwohl das Wetter ungünstig war, hatten sich doch 11 000 Personen eingefunden. — Der

Posten eines Generalissimus des gesammten britischen Heeres ist dem Herzog von Cambridge anvertraut worden.

London, den 15. Juli. Die Königin hielt gestern, in Begleitung ihres Gemahls und ihrer erlauchtesten Gäste aus Preußen, Revue über die aus der Krim heimgekehrte Artillerie, zusammen 3500 Mann mit 2,450 Pferden und 92 Geschützen, darunter meist Neunpfünder, nebst Haubitzenbatterien bis zu einem Kaliber von 32 Pfund.

London, den 16. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Louise besichtigten gestern die Westminster-Abtei und das britische Museum, während der Prinz von Preußen nach Woolwich gefahren war, um das dortige Arsenal im Detail in Augenschein zu nehmen. — Heute wohnten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie auch die Prinzessin Louise mit der königlichen Familie der Revue in Aldershot bei.

Dem General Williams zu Ehren werden unzählige Feste veranstaltet. Zu dem Feste in dem Reformklub kostete das Couvert 3 Pfd. St. (21 Rthlr.) Bei einer der Tafelreden erzählte der General, er habe bei seiner Rückkehr aus Tiflis vom General Murawiew, den er in Stawropol traf, erfahren, daß die Russen in einem Hause in Kars zehn Leichen türkischer Soldaten gefunden hätten, die dort freiwillig und in aller Stille den Hungertod gestorben wären, weil ihr Stolz es nicht ertrug, Brot vom Feinde anzunehmen, dessen die Weiber und Kinder der Stadt so sehr bedurften. General Murawiew habe ihm übrigens versichert, daß dergleichen Fälle mehrere vorgekommen seien.

Von Portsmouth wurden gestern 800,000 Patronen für Minié-Büchsen nach dem Kap verpackt. Die Regierung scheint auf einen Zusammenstoß gefaßt zu sein.

Nach einer Depesche aus Malta hat der Transportdampfer „Spartan“ am südwestlichen Ende der Rhoisellen an der Küste der Barberei Schiffbruch gelitten. Mannschaften und Truppen, nebst einer Dame und einem Kinde, zusammen 800 Personen, retteten sich auf eine kleine felsige Insel, wo sie an Wasser Mangel litten. Zum Glück wurde das Transportschiff „Edina“ zufällig ihre Lage gewahr, versah die Schiffbrüchigen mit Lebensmitteln und meldete ihre Noth in Malta, von wo 3 Dampfer ausgesandt wurden, um die Verunglückten abzuholen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 11. Juli. General Bogdanowitsch hat eine Geschichte der Belagerung Sebastopols geschrieben. Nach Angabe des Verfassers war die Zahl der am Tage des letzten Sturmes in Sebastopol befindlichen Truppen 70,000 Mann, und die Schiffe, welche die Belagerten (?) vor dem 8. September in Brand schossen, waren ein Transportschiff, eine Fregatte und ein kleines mit mehr als 5000 Pfund Pulver beladenes Schiff, welches explodirte und ein andres gleichfalls mit Pulver beladenes Schiff zum Sinken brachte.

Bei Inkerman in der Krim wird ein Obelisk mit folgender englischer Inschrift errichtet: „Zum Gedächtniß der in der Schlacht bei Inkerman am 5. Nov. 1854 gefallenen Engländer, Franzosen und Russen.“

Malbau und Malachei.

Ueber die in der Nähe von Siurgewo stattgefundenen bedeutendsten Vorgänge werden folgende Details berichtet:

Vor Kurzem ist in dem eine Stunde von Siurgewo entfernten Dorfe Doja ein beklagenswerther Conflict vorgekommen. In dem genannten Dorfe ist seit der Eröffnung der französischen Telegraphen-Linien ein Wachtposten französischer Soldaten aufgestellt. Diese Soldaten haben sich seit ihrem Verweilen in der Gegend durch ihr anständiges und ruhiges Betragen die Zuneigung der Landesbewohner erworben und noch nie sind Klagen zu den Ohren ihrer Vorgesetzten gekommen. Am Abend des 30. Juni machte ein von Bukarest kommender österr. Militärtransport in Doja Halt. Die Zimmer des einzigen dort vorhandenen Wirthshauses wurden von den diesen Zug führenden Offizieren occupirt, und so geschah es, daß einer der französischen Soldaten in das Zimmer eines Offiziers trat, um seinen dort gebliebenen Hund zu holen, als der Offizier eben beim Abendessen war. Der französische Soldat grüßte nicht und stieß noch zufälliger Weise an den Tisch, so daß einige Gläser umgeworfen wurden. Der österr. Offizier, hierdurch gereizt, griff zu seiner Revolverpistole und prügelte den Soldaten damit ab. Der französische Soldat zog sich in seine Wohnung zurück. Später, als zwei französische und mehrere österreichische Soldaten im Wirthshause saßen, entspann sich wiederum zwischen beiden Theilen ein Streit, und ein herzugetretener österreichischer Thierarzt erhob gegen den bereits geprügelten französischen Soldaten den Stock. Dieser aber zog sein Pistol und drohte den Arzt niederzuschießen, falls er nicht sofort seinen Stock entfernte. Der Arzt zog seinen Stock zurück und die französischen Soldaten begaben sich in ihre Wohnungen zurück, mit der Absicht, die einem ihrer Kameraden zu Theil gewordene unwürdige Behandlung von Seiten des österr. Offiziers noch in derselben Nacht ihrem Vorgesetzten in Siurgewo anzuzeigen. Ehe sie jedoch ihr Vorhaben ausführen konnten, wurde das Haus bereits von 7 österreich. Soldaten umstellt. Diese Leute hatten scharf geladen und den Befehl, den erwähnten Soldaten zu arretiren. Die beiden französischen Soldaten verrammelten jedoch die Thür so gut als möglich und weigerten sich, sich zu ergeben. Als die österreichischen Truppen nach zweistündiger Belagerung sahen, daß sie, ohne Gewalt anzuwenden, nicht zum Ziel kommen würden, rannnten sie die Thür ein, und Einer von ihnen schoß durch die entstandene Oeffnung den zu arretirenden französischen Soldaten nieder. Der Tod erfolgte, wie die Obduction herabgestellt, augenblicklich. Feldmarschall Coronini hat, als ihm dieser traurige Vorfall gemeldet wurde, sofort eine Untersuchungs-Commission an Ort und Stelle geschickt. Der österreichische Offizier und der Soldat, welcher schoß, befinden sich in Haft. Die Leiche des französischen Soldaten wurde in Russisch, wo sich das Commando der französischen Truppen befindet, auf dem christlichen Friedhofe bestattet. Eine Abtheilung türkischer Soldaten unter Führung eines Offiziers gab dem Todten das Geleite.

Galacz, den 4. Juli. Der neue Gouverneur H. Gusa executirt eine strenge Straßenpolizei. Die Straßen müssen rein gehalten werden. Den Fiakern ist ein bestimmter Fahrertarif und Standort festgesetzt. Die hier ankommenden Schiffe sollen ihren in Stein und Sand bestehenden Ballast der Municipality Behufs der Straßenpflasterung überlassen. Die Dienstkötten müssen bei der Polizei an- und abgemeldet

werden und erhalten Konduitenbücher. Die vielen hölzernen Baracken der Juden, welche die Straßen sonst unwegsam machten, sind abgerissen worden und dürfen nicht mehr errichtet werden.

T i r k e i .

Konstantinopel, den 9. Juli. Die Hoshpodare der Moldau und Walachei sind abberufen worden und werden einstweilen durch Verweser (Kaimafan) ersetzt. Dem Vernehmen nach wird der bisherige Hoshpodar der Moldau, Fürst Ghifa, zum Kaimafan für die Walachei und der Wojar Theodor zum Kaimafan für die Moldau ernannt. — Der Sultan hatte zur Ausnahme des Marschalls Pelissier und des Generals Cobrington während ihres Aufenthalts in Konstantinopel zwei Paläste und prachtvolle Equipagen herrichten lassen.

Nach dem „Journ. de Constant.“ hat die Kommission die durch den pariser Kongress gezogene bessarabische Grenzlinie als untauglich erkannt und den kontrahirenden Mächten zwei andere vorgelegt. — Bis zum 31sten sollte die Räumung der Türkei vollständig beendet sein. — Den 12ten wird eine große Heerschau bei Daudpasha abgehalten werden, nach welcher Diner beim Sultan stattfindet. Die deutsche Legion wird nach England eingeschifft.

Konstantinopel, den 9. Juli. Die in Smyrna garnisonirende schweizerische Legion im englischen Dienst hat Marschbefehl nach England erhalten. — Nach dem neuesten Organisationsplane soll die türkische Armee in Zukunft bestehen aus: 60,000 Mann Infanterie, 30,000 Mann Kavallerie, 30,000 Mann Genie- und Artillerie-Truppen und 40,000 Mann Gendarmerie, im Ganzen also aus 160,000 Mann. Bis die Gendarmerie organisiert sein wird, sollen die Linientruppen zum Theil ihren Dienst übernehmen und werden dieselben allmählig nach allen 37 Provinzen des Reichs entsandt, um daselbst die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten. Auch der türkischen Marine stehen bedeutende Reformen bevor. Die Regierung läßt in England mehrere Dampfmaschinen für Kriegsschiffe bauen und schickt viele junge Marineoffiziere dorthin, um sich daselbst in nautischen Studien auszubilden.

Konstantinopel, den 11. Juli. Von Franzosen befinden sich etwa nur 15,000 Mann und von Engländern kaum 4000 Mann noch in der Levante. Große englische Heumagazine sind in dreitägigem Brande ausgegangen. Die polnische Legion unter Zamoycki wird aufgelöst. Dienstleistungen englischer Offiziere sind von der Pforte abgewiesen worden. Die Schifffahrt nach dem schwarzen Meere ist fortdauernd lebhaft. Die türkischen Truppen haben die Donaufürstenthümer völlig geräumt. — Aus Beirut wird gemeldet, daß sich sowohl die Griechen als auch die Drulen und Maroniten gegen den Militärdienst sträuben. — Nach Berichten aus Trapezunt vom 3ten Juli war in Batum nach Abmarsch der Truppen von dort eine Revolte ausgebrochen. Der Gouverneur von Trapezunt hat zwei Bataillone zur Unterdrückung dahin geschickt.

In Kurdistan herrscht Hungersnoth; auch eine Vieheuche verheert das unglückliche Land.

Konstantinopel, den 14. Juli. Die „Banshre“ ist mit Admiral Fremantle an Bord angekommen. Alles, was zur britischen Armee gehört, hatte sich eingeschifft, und sämtliche Schiffe, mit Ausnahme des „Leander“ und des „Gladiator“, hatten die Krim am 12ten verlassen.

Der in Schumla kommandirende Ghikri Pascha hat den Befehl erlassen, sämmtlichen Einwohnern der Provinz das Tragen von Waffen zu untersagen und dieselben ihnen abzunehmen. Nur den Beamten soll es gestattet sein, Waffen bei sich zu führen. — Von den in die Heimath ziehenden englisch-türkischen irregulären Truppen (Bashibozuks) wird auf den Landstraßen wieder Raub und Mord ausgeübt. Aus Warna geht die Nachricht ein, daß einige Stunden von Warna die Frau eines in englischen Diensten stehenden deutschen Arztes und ein anderer Reisender von diesem Gesindel ermordet und ausgeplündert worden sind.

In Rußschuf sollen die dortigen Bashibozuks nach mehrfachen Unfug ihren eigenen Fahnenträger bei einer Rauferei erstochen haben und sich widersetzen, ihre Waffen niederzulegen.

A e g y p t e n .

Alexandrien, den 9. Juli. Die feierliche Verlesung zweier Fermane des Sultans hat stattgehabt. Der eine drückt den Dank des Sultans an die ägyptischen Truppen für die Unterstützung in der Krim aus und enthält die Verleihung eines Ehren-Säbels nebst Dekoration an den Vice-König, der andere verfügt die Ernennung des Sohnes des Vice-Königs zum Pascha.

2000 Soldaten, die in Alexandria eingeschifft worden, sind von dort nach Kilis marschirt, um den beständigen Empörungen ein Ziel zu stecken. Von dort werden sie nach Karasch rücken. Ahmed Pascha, der für todt galt, ist noch am Leben und ihm vornehmlich ist die Verhaftung des Radi und der 150 Einwohner in Marasch zu verdanken. Der Radi weilt unter Bewachung von 200 Mann in einem zwei Stunden von Marasch gelegenen Dorfe, die übrigen Gefangenen sitzen theils dort im Kerker, theils in Aleppo. Die Pforte hat strenge Befehle ertheilt, dagegen zeigen die Lokalbehörden wenig Eifer. Den nach Kilis in Marasch befindlichen Truppen ist von Aleppo eine Batterie nachgerückt.

A m e r i k a .

In Betreff der Geltung der Neutralitätsgesetze in den Vereinigten Staaten enthält der „Globe“ von einem ihrer amerikanischen Correspondenten folgende Mittheilung: In St. Louis (Missouri) und in Louisville (Kentucky) wird ganz offen mit Trommelschlag und wehenden Fahnen durch Offiziere in Uniform für die Armee des Generals Walker in Nicaragua geworben und die Rekruten für diese Armee werden täglich in verschiedenen Hafenplätzen der Vereinigten Staaten eingeschifft, ohne daß die Behörden sich im mindesten dreinmengen. Diese Werbungen geschehen zu dem eingestandenem Zweck, eine feindliche Landung auf der Insel Cuba zu unternehmen.

In Havana ist die Cholera und das gelbe Fieber ausgebrochen. Mehrere Cubaner waren verhaftet worden, weil sie angeblich die Freibeuter von Nicaragua unterstützten hatten. Einer der Verhafteten soll ihnen 50000 Dollars vorgestreckt haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 17. Juli. Es kursiren jetzt viele falsche Zweithalerstücke, die von den ächten schwer zu unterscheiden sind. Die Außenseite ist ächt, indem man ächte Zweithalerstücke durchsäht, abgefeilt und wieder zusammengesetzt hat. Nur der Rand ist unächt, obwohl auch von Silber. Man erkennt sie daran, daß sie leichter sind, als die ächten, und der nachgemachte Rand weniger schön ist, auch einzelne Buchstaben schief stehen.

Am 10. Juli traten im Königl. Hof-Theater zu München die Gräfinnen Theresie und Klara de la Rossee zum ersten Male als Kunst-Novizen, unter dem Namen „Ponta“, im Fache der großen Oper mit großem Beifall auf. Der Adel hatte ihnen alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen gesucht, scheiterte aber an der entschiedenen Koidenschaft dieser beiden Damen für die Bühne. Die beiden Schwestern gehen zunächst nach Stuttgart und sodann nach Paris zu ihrer vollständigen Ausbildung für die Bühne.

Bei Warre in Belgien hat sich ein Gutsbesitzer das Leben genommen, weil er von der Nachlassenschaft seiner Frau 40,000 Fr. Stempel zahlen sollte, und er bei einem Vermögen von 2 Millionen Fr. sich durch diesen Verlust für einen ruinirten Mann hielt.

Die russischen Gefangenen im Kaukasus.

(Fortsetzung.)

Die Familie dieses Mannes, der Ibrahim genannt wurde, bestand aus seiner Ehehälfte, der Wittwe einer seiner getödteten Söhne und einem kleinen Knaben von acht Jahren, der den Namen Mamet führte. Des Knaben Mutter war eben so gottlos und grausam wie der alte Ibrahim. Kaskambo hatte viel von ihnen zu erdulden, aber die Liebesungen und Anhänglichkeit, welche der kleine Mamet für ihn an den Tag legte, waren ihm ein großer Trost und ließen ihm seine unglückliche Zeit schneller und schmerzloser dahinleben. Die Anhänglichkeit des kleinen Mamet war so groß, daß weder Drohungen noch Schläge, die er von seinem Großvater erhielt, abhielten, den Major bei jeder nur möglichen Gelegenheit zu besuchen, um ihn in seiner Einsamkeit und seinem Kummer aufzuheitern. Er hatte dem Major den Beinamen Konial gegeben, welches in ihrer Sprache einen Bewirtheten oder Freund bedeutete. Hatte er Früchte erhalten, so theilte er dem Major davon mit, und wenn die Portionen des Konials mitunter sehr knapp waren, so brachte er ihm, wenn sich der alte Ibrahim auf kurze Zeit aus dem Zimmer entfernte, etwas Brot und Kartoffeln, die er in der Asche gebraten hatte.

So verstrichen einige Monate, während welcher Zeit der Major mehrere Briefe geschrieben, aber bis jetzt unbeanwortet geblieben waren. In der Zwischenzeit hatte sich Ivan so in die Gunst des alten Ibrahim und seiner Schwiegertochter zu arbeiten verstanden, daß ihnen seine Gegenwart beinahe zur Nothwendigkeit geworden war.

Als Offizier-Bursche verstand er verschiedenes zu brauen und zu kochen, und unter Andern auch den Kislitchi — eine Art Getränk, sehr beliebt bei den Russen — so wie manche kleine Leckerbissen, die in ihren Küchzetteln noch nicht standen, aber ihren Gaumen sehr schmackhaft waren.

Um sich ihr Vertrauen und ihre Gunst noch mehr zuzuschern, spielte er oft, um sie zu belustigen, den Narren, und erfand alle Tage eine neue Handwurstaube, die sie zum Lachen reizte. Ibrahim vor allen Andern war ganz entzückt, als er ihn den Kosakentanz aufführen sahe, und wenn ihn Einer seiner Bekannten aus dem Dorfe besuchte, so nahm er Ivan die Fesseln ab und er mußte vor ihnen tanzen, welches er stets mit guter Laune that, und um ihr Vergnügen zu erhöhen, machte er dann und wann einige Extrasprünge, die sie noch weit mehr zum Lachen brachten. Diese Bereitwilligkeit und Geschicklichkeit, den Leuten gefällig zu sein, verschaffte ihm die Erlaubniß, bisweilen in das Dorf gehen zu können, und jedesmal, wenn dieß geschah, hatte er immer einen Haufen Kinder hinter sich her, um seine tollen Sätze und Grimassen zu sehen, und da er die Tataren Sprache verstand, so wurde es ihm ein Leichtes, die des Landes, welche ihr sehr ähnlich ist, zu erlernen.

Der Major selbst war oft genöthigt, diesen grausamen Leuten, um sie zu amüsiren, einige russische Lieder mit seinem Burschen vorzusingen, während der Erstere auf der Guitarre begleitete. Die erste Zeit, wenn sie erwarteten, daß er spielen würde, nahmen sie ihm seine Fesseln ab; da aber die Frau des alten Ibrahim später bemerkte, daß er auch mit den Fesseln zu spielen im Stande war, verbot sie es ihrem Manne, sie ihm loszumachen, denn die alte Hexe wußte recht gut, daß sie ihn damit ärgern konnte. Dieser Umstand erzeugte in dem Major ein großes Bedauern, daß er je versucht hatte, diese Menschen durch seine Fähigkeit zu amüsiren; wenig daran denkend, daß eben diese Guitarre eines Tages das Instrument zu seiner Befreiung sein würde.

Um diese ersehnte Freiheit zu erlangen, entwarfen die Gefangenen viele Pläne, welche aber Alle schwer auszuführen waren. Zu der Zeit, daß sie in das Dorf gekommen, hatten die Einwohner jeden Abend einen Mann geschickt, der den alten Ibrahim ablösen mußte, jedoch nach und nach wurde diese Vorsicht eingestellt, ob nun aus Nachlässigkeit oder aus einem andern Grunde, das wußten sie natürlich nicht. Die Frau und der kleine Mamet schliefen in dem anstoßenden Zimmer, und Ibrahim blieb bei den Gefangenen, der ein wachsameres Auge auf sie hatte und bei dem leisesten Geräusch erwachte, wenn er manchmal eingeschlafen war.

Da nun gar keine Briefe für den Major anlangten, so wurde er jeden Tag mit mehr Strenge behandelt, und man drohte ihm zuletzt mit den fürchterlichsten Strafen; und eines Tages war er ganz von Schmerz überwältigt, indem er sahe, wie sein Liebling, der kleine Mamet, auf eine schauerhafte Weise durchgeprägt wurde, weil er ihm einige Kleffel, die er geschenkt erhalten, zugesteckt hatte.

Ein merkwürdiger Umstand unter den schmerzlichen Umständen, in denen der Major sich befand, war das Vertrauen, welches seine Peiniger in ihn setzten, und die Achtung, die er ihnen eingefößt hatte. Während diese Unmenschen ihn auf alle nur denkbliche Weise quälten, kamen sie sehr oft zu ihm, um für sie ihre Händel zu schlichten, und ihn als Schiedsrichter in ihren Angelegenheiten zu ernennen. Unter andern Sachen, die er für sie zu entscheiden hatte, wollen wir nur Eine als sonderbare in ihrer Art anführen.

Einer von diesen Leuten hatte einem seiner Kameraden einen 5 Rubelstein übergeben, mit dem Auftrage, denselben an Jemand in einem Nachbarthale zu überliefern. Der Bote machte sich auf den Weg, jedoch ehe er an seinen Bestimmungsort anlangte, frepirtie ihm sein Pferd und er hielt sich nun für berechtigt, die 5 Rubel als Schadenersatz zu behalten. Diese, einem Bewohner des Kaukasus würdige Schlussfolge entsprach aber keinesweges dem Eigenthümer des Geldes, und die Sache wurde im Dorfe sehr heftig besprochen.

Dieser Streit würde ohne Zweifel zu sehr ernsthaften Folgen geführt haben, wenn nicht die weisen Männer des Dorfes ihren Ausspruch, der von den Andern stets respektirt wurde, in dieser Weise gethan hätten, daß die Angelegenheiten dem Urtheile des Major Kaslambo übergeben werden sollte. Die Einwohner des Dorfes liefen sogleich nach dem Hause, wo er in Verwahrnam gehalten wurde, hin, neugierig wie dieser Prozeß ausfallen würde. Kaslambo wurde hervorgebracht und auf einen Altan, den man auf dem Hause errichtete, geführt. Der größere Theil der Häuser in den Thälern des Kaukasus ist in die Erde gebaut und sie ragen nur 3—4 Fuß über deren Oberfläche empor; die Dächer sind flach und mit Lehm bedeckt. Die Einwohner und besonders der weibliche Theil derselben legen sich oft nach Sonnen-Untergang auf denselben nieder um auszuruhen, und wenn das Wetter schön ist, dienen sie ihnen sogar die ganze Nacht hindurch als Lagerstätte.

Als Kaslambo auf dem Altan erschien, wurde auf einmal das größte Stillschweigen beobachtet.

Es war in der That erkaunenswürdig, daß dieses sonderbare Tribunal, welches aus solch wüthenden Partbeien, die mit Dolchen und Pistolen bewaffnet bestand, ihre Streitfrage einem Richter übergeben sollte, der in Fesseln und halb verhungert vor ihnen stand, aber dessen Urtheilspruch sie trotzdem immer pünktlich Folge geleistet hatten.

Der Major, der voraussetzte, daß sich der Angeklagte nicht mit Vernunft belehren lassen würde, ließ ihn daher vor sich kommen und um wenigstens das Gelächter des Volkes auf Seiten der Gerechtigkeit zu haben, so richtete er die folgenden Fragen an ihn:

„Wenn anstatt der 5 Rubel, um sie zu seinem Gläubiger zu tragen, Dein Kamerad Dir nur einen guten Tag oder Gruß gegeben, um ihn dem Manne zu überbringen, würde nicht Dein Pferd eben so gut frepirt sein?“

„Sich möglich,“ erwiderte der Angeklagte.

„Also angenommen,“ sagte der Richter, „wenn Du Dich des guten Tags oder Grußes entledigt hättest, würdest Du nicht mit derselben Vorsicht das Geld aufbewahrt haben und zufrieden gewesen sein?“

„Ich verurtheile Dich daher zu der Zurückgabe des 5 Rubelsteins, und Dein Kamerad soll Dir als Schadenersatz den guten Tag geben.“

Als dieser Ausspruch den Anwesenden verdoelmselst wurde, brachen sie alle in ein ungekümtes Gelächter und Weisfallkrufen über die Weisheit des neuen Salomon aus. Der Verurtheilte selbst, nachdem er eine Zeit lang die Gerechtigkeit des Urtheils bestritten, mußte endlich nachgeben und sagte, indem er den 5 Rubelstein zurück erstattete, „daß er es schon vorher gemußt, wenn dieser Hund von einem Christen darüber zu entscheiden hätte.“

Kaslambo hatte während seiner Gefangenhaltung, die bereits zwölf Monate währte, vier Briefe abgeschickt, und auf keinen einzigen eine Antwort erhalten. Den unglücklichen Gefangenen ermangelte es an Wäsche und allen andern Lebensbedürfnissen, ihre Gesundheit nahm täglich mehr ab, und sie gaben sich beinahe der Verzweiflung hin.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

- 23. Juli 1816.** Prinz Johann (jetzt König) von Sachsen nimmt den Abschied als General-Kommandant der sächsischen Kommunal-Garden in Folge der Ereignisse vom 17. August 1814.
- 23. Juli 1831.** Eröffnung der französischen Kammern durch den König.
- 24. Juli 1846.** Adresse der holstein'schen Stände-Versammlung an den König von Dänemark gegen den offenen Brief vom 8. Juli.
- 24. Juli 1831.** Russisch-polnisches Gefecht bei Radzion. Gefechtszweig gegen Gzanowski.
- 25. Juli 1846.** Tod des ehemaligen Königs von Holland, Louis Bonaparte, Grafen von St. Lou, zu Florenz, 68 Jahre alt. — Der königlich-dänische Kommissar bei der Stände-Versammlung zu Ischhoe verweigert die Annahme der Adresse an den König vom 24. Juli.
- 25. Juli 1831.** Einladung der Londoner Konferenz zur Eröffnung neuer Friedens-Unterhandlungen an die niederländische Regierung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 13. Juli: Frau Lapezier Heinze mit Sohn a. Breslau. — Hr. Bernick a. Elbing. — Hr. Bierbaum, Rittergutsbes., mit Frau, a. Moenowo. — Frau Baron v. Dyllen a. Breslau. — Frau Wundarzt Niehl a. Berlin. — Hr. v. Döring, Major a. D., mit Frau, a. Graudenz. — Den 14ten: Hr. Jordan, Kgl. Legations-Rath a. D. und Landes-Ältester, a. Schönau. — Hr. Sohn, Kaufm., a. Vlegnis. — Hr. Buchwald, Lehrer; Frau Kaufm. Plakmann mit Familie; sämmtlich a. Breslau. — Hr. S. Sauppe, Gymnas.-Direct., a. Weimar. — Hr. Fleischmann, Rechnungs-Rath, mit Frau, a. Löwenberg. — Hr. Künzel, Partikulier, mit Sohn, a. Breslau. — Hr. Nagel, Seifensied., a. Vlegnis. — Frau Kaufm. Seidelmann mit Sohn a. Goldberg. — Hr. Ritschle, Kr.-G.-Rath, mit Familie, a. Volkowis. — Hr. Suhtrauer, Kreisrichter, mit Frau und Familie, nebst Gouvern., Fräul. J. Kerny, a. Dhlau. — Frau Kr.-Ger.-Rath Hatscher mit Tochter a. Löwenberg. — Hr. Braun, Pfarrer, a. Lomniz. — Hr. Schröter, Taubst.-Instit.-Direct., mit Tochter und Begleiter, a. Vlegnis. — Hr. Sauris, Geheim. Secret., a. Berlin. — Frau Schmiedemstr. Knobloch a. Maffel. — Hr. N. Pincas a. Neusalz. — Frau Bezirks-Vorsteher Kassa a. Kochlis. — Den 15ten: Hr. Freih. v. Falkenhäusen mit Familie; Frau v. Binnau mit Schwester Hr. Dr. Haffe mit Familie; Hr. Neumann, Kaufm., mit Familie; verw. Frau Kaufm. Mamrot mit Familie; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Polenz, Kgl. Stadt-Rath, a. Reichenbach. — Hr. Daum, Partikulier, a. Steinau. — Frau v. Grodzicka a. Warschau. — Frau Damenschneid. Pafowska Hr. Kniffka, Major a. D.; beide a. Posen. — Hr. v. Ra-

pietatowicz mit Frau a. Wreschen. — Frau Inspect. Gebauer a. Schadowalde. — Hr. Miklaszewski, Notar, a. Kaslisch. — Hr. M. B. Cohn, Kaufm., mit Tochter, a. Liegnitz. — Frau Henschel a. Sagan. — Frau Schaps mit Tochter und Nichte a. Kempen. — Hr. Demuth, Stabshornist a. D., mit Familie, a. Schweidnitz. — Hr. v. Basse mit Frau und Schwiegermutter a. Glogau. — Hr. Sopóli, Partikulier, a. Breslau.

Familien = Angelegenheiten.

Entbindungs = Anzeige.

4550. Die gestern Abend 11½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Mathilde, geb. Schöbel, von einem kräftigen Knaben, zeige ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Robert Friebe.

Hirschberg, den 19. Juli 1856.

4549.

Nachruf am Grabe

unserer innig geliebten Freundin und Pathe

Marie Juliane Beder,

Wirthschafterin bei Frau Majorin v. Sedlitz zu Schmiedeberg.

Gestorben den 13. Juli 1856.

Dich grüßt mit namenlosen Sehnen
An Deiner stillen Gruft
Ein Herz, das unter heißen Thränen
Vergebens nach Dir ruft.

Dich grüßt in banger nächt'ger Stille
Ein Auge thränen-schwer,
Und klagt in tiefem Schmerzgeföhle:
Die Edle ist nicht mehr! —

Dich grüßt, den trüben Blick gehoben,
Und himmelwärts gewandt,
Der Glaube: ja, es giebt dort oben
Ein besseres Vaterland. —

Kann der, wie Du, das Gute übt,
Das Herz wie Deines rein,
Kann wer, wie Du, die Menschen liebte,
Ewig gestorben sein?

Gewidmet von ihrer Freundin
F. Rudolph.

Selbstmord.

Am 10. Juli c. hat in Goldberg der Sohn eines verstorbenen Stellbesitzer aus Kopatsch durch Vergiftung seinem Leben ein Ende gemacht. Derselbe hatte sich die Nacht zuvor in einem Gasthose in der Stadt aufgehalten und am Morgen in der 6ten Stunde entfernt; nach Verlaufs von 2 Stunden aber wieder zurückgekehrt, klagt er über Unwohlsein und bittet um ein Bett. Auf Befragen, was die Ursach seiner Krankheit sei, gesteht er dem Gastwirth, daß er sich vergiftet und Rattengift, wohl aber zu wenig, eingenommen habe. — Hierauf wurde dieser Unglückliche sofort in ärztliche Behandlung genommen, gab jedoch nach 10 qualvollen Stunden seinen Geist auf.

Literarisches.

4434. Die Buch- und Musikalien-Handlung vor M. Baumeister in Lauban besorgt alle in den Zeitungen, Bücher-Anzeigen und Katalogen angekündigten und empfohlenen Bücher und Musikalien prompt und in kürzester Zeit.

4557. Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 24. Juli:

Der Ball zu Ellerbrunn.

Freitag den 25. Juli: **Erziehungsergebnisse.**
Fräulein Vöhn vom Hoftheater zu Dresden an beiden Abenden als Gast.

4566. Im Saale der Gallerie zu Warmbrunn:

Faust, von Ferdinand Stolte,

in 3 Abtheilungen,

dramatisch gelesen vom Verfasser.

Erste Vorlesung: Sonnabend den 26ten. Zweite Vorlesung: Montag den 28ten und dritte Vorlesung: Donnerstag den 31. Juli; von 6 bis 1/8 Uhr Abends.

Billets für alle drei Vorträge zu 20 sgr. und für einzelne zu 10 sgr., sind in der Kunsthandlung des Herrn Liedl zu haben.

4584. Ev. luth. Predigt vom Pastor Karbe den 10ten Trinitatis zu Volkensdorf.

Der Vorstand.

4578. Heute Mittwoch den 23. Juli Abends 7½ Uhr, im Saale des Gasthofs zu den 3 Kronen,

Versammlung des Thierschutz-Vereins.

4570. z. h. Q. d. 24. VII. h. 5. Instr. - I. u. T. -

Ämtliche und Privat = Anzeigen.

4474.

Klöber = Verkauf.

Montag den 28. Juli 1856 sollen in der städtischen Viehweide, Vormittag von 9 Uhr ab, circa 350 Stück starke und fichtene Klöber an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Marklissa den 14. Juli 1856.

Der Magistrat.

4539. **Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums gebracht, daß der diesjährige Elisabeth-Markt nicht, wie festgesetzt am 17. November, sondern am 24. November d. J. beginnt. Breslau, den 14. Juli 1856.

Der Magistrat. Abtheilung V.

4423. **Bekanntmachung.**
Die Restauration in dem hiesigen Schießhause soll vom 1. Januar 1857 bis Ende Dezember 1859 anderweit verpachtet werden.

Es ist dazu ein Termin auf den 30. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, in unserm Sitzungszimmer auf dem Rathhause anberaumt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können zuvor in unserm Secretariat während der Amtsstunden jederzeit eingesehen werden. Landeshut den 9. Juli 1856.

Der Magistrat.

4544. **Bekanntmachung.**
In den bevorstehenden Ferien vom 21. Juli bis 1. September c. können nur solche Rechtsangelegenheiten, welche einer besondern Beschleunigung bedürfen, Anspruch auf Erledigung machen, und es sind daher alle Gesuche, welche derartige schleunige Sachen betreffen, als solche zu begründen und als „Feriensache“ zu bezeichnen. Depositalgescheäfte finden nur am 23. Juli und 20. August statt. Striegau den 15. Juli 1856.

Königliches Kreis-Gericht.

4273. **Brauerei-Verpachtung.**

Die herrschaftliche Brauerei nebst Schankwirthschaft zu Hartau bei Salzbrunn und Waldenburg wird vom 1. October d. J. ab aufs Neue verpachtet. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf Montag den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschafts-Kanzlei auf dem Fürstenstein angelegt, wozu Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden; wo auch die Pachtbedingungen von jetzt ab jeden Tag eingesehen werden können. Fürstenstein den 4. Juli 1856.

Die Fürstliche Oeconomie-Direction.

4554. **Auktions-Anzeige.**
Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen auf kommenden Freitag, als den 25. Juli, von früh 9 Uhr ab, diverse Meubles und Hausgeräth gegen gleich baare Zahlung in der hiesigen Ortsgerichts-Kanzlei zur Versteigerung kommen, wozu Kauflustige eingeladen werden. Warmbrunn, den 19. Juli 1856.

Das Ortsgericht.

4556. **Auktion.**
Montag den 28. Juli c. sollen zwei große Waarenschränke, mit Glasauffatz, allerhand Meubles und Hausgeräthe, verschiedene Waaren zum Gebrauch, zinnerne und kupferne Gefäße, meistbietend in der Wohnung des Unterzeichneten verkauft werden. Schittler, Auktions-Commis. Löwenberg, den 17. Juli 1856.

Auktion und zu verpachten.

4540. In dem ehemaligen Fleischer'schen Bauer-gute No. 51 zu Schildau soll: Freitag den 25. Juli c., von Morgens 7 Uhr an, sämtliche Grundte meistbietend verkauft werden. Sonnabend den 26. Juli, gleichfalls von Morgens 7 Uhr an, wegen sämtliche Aecker und Wiesen

gegen Meistgebot verpachtet, wobei zu bemerken ist, daß ein Restgut mit circa 30 bis 40 Scheffel Ausfaat, von den Uebrigen getrennt, meistbietend verpachtet wird.

Schließlich wird sämtliches Inventarium und Rindvieh verauktionirt.

Käufer und Pächter werden hierzu eingeladen.

Schildau, den 17. Juli 1856.

4504. **Dbstverpachtung.**
Sonnabend den 26. d., 2 Uhr Nachmittags, soll das Wintertobst in den Aleen und Gärten des Dom. Ober-Wiesenthal meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Dasselbst stehen auch 2 junge Ochsen zum Verkauf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4507. Ich wohne in dem Hause des Fleischermeisters Herrn Kühn und habe meine Sprechstunde des Morgens bis 9 Uhr, des Nachmittags bis 4 Uhr.

Dr. M. Joachimsthal, praktischer Arzt.

Warmbrunn, im Juli 1856.

4545. Gründlichen und leicht faßlichen Unterricht im Maßnehmen und Zuschneiden aller Arten Damen-Kleidungsstücke werde ich von jetzt ab wieder ertheilen.

Die verehrten Damen, welche mich wieder mit ihrem Vertrauen beehren wollen, bitte ich um baldige gütige Mittheilung. Auch bin ich gern bereit, ausländische Mädchen in Pension zu nehmen.

Das Nähere in meiner Wohnung: Schulgasse; im Hause der verwittweten Frau Kaufmann Schöbel. Hirschberg.

Berechlichte Jockisch.

4571. Hiermit gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich den besten und gründlichsten Unterricht im Maßnehmen und Zuschneiden von allen Arten Damenkleidern, auch Schnürleibern und Mantillenschnitten aufs Beste und Gründlichste in einem Zeitraum von 4 Wochen ertheile und bitte daher diejenigen Damen, welche an dem Unterricht theilnehmen wollen, sich gefälligst bei mir zu melden, indem der Unterricht recht bald seinen Anfang nehmen kann; auch habe ich die Hoffnung, daß die Damen mit mir zufrieden sein werden, indem ich es an keiner Mühe werde fehlen lassen, nur alles recht gut und zum Vortheil zu zeigen. Auch ist das Nähere zu erfahren in meiner Wohnung bei der verwittweten Frau Drettschneider.

Hirschberg. Innere Schildauerstraße Nr. 85.

Bertha Pläschke.

4572 **Photographische Anzeige.**

Vielen Anfragen entgegen zu kommen, bringe ich zur Nachricht, daß ich mich nur noch 4 Tage aufhalten werde, um Photographieen anzufertigen, bitte daher die geehrten Herrschaften um baldigen Zuspruch.

Ernst Höfer, Photograph aus Berlin.

Hirschberg den 21. Juli 1856.

4541 **Victoria Regia und Blumen-Ausstellung.**

Zu den sehenswerthen Merkwürdigkeiten Bunzlau's wolle man nicht unterlassen die Kunst- und Handelsgärtnerei des J. G. Hübner zu besuchen.

Nicht um abermals die scharfe Logik „einiger Gemeindeglieder“ zu Wigandsthal auf die Probe zu stellen, auch nicht, um dieselben von Neuem zu alarmiren, sondern um ihnen über ihre bescheidene Anfrage Aufschluß zu geben, erklären wir hiermit, daß nur ihre gehässige Auffassungsweise des unbedingt sehr wohlgemeinten Besuchs des Herrn Inspector Hünerakhy auf der Brandstätte uns veranlaßt hat, derartig zu urtheilen und thut es uns leid, den sich für die Allgemeinheit aufopfernden „einigen Gemeindegliedern“ versichern müssen, daß, noch bestärkt durch ihr zweites Inserat, wir es wiederum „wageu“ müssen, auch heute noch unser damals ausgesprochenes ihnen jedoch abgescmackt und parteiisch erscheinendes Urtheil zu bekräftigen.

Da wir unsfererseits die Sache als erledigt ansehen, so werden wir auf weitere Correspondenzen mit „einigen Gemeindegliedern zu Wigandsthal“ zu verzichten und die Ehre geben. 4567.

4558. Laut Schiedsamtliehen Vergleich nehme ich die gegen den Brauermeister Lange ausgesagte Beleidigung als unwahr zurück, bitte sie demselben ab, und warne Jedem vor Weiterverbreitung. Aug. Kuhn, Rutscher. Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg den 18. Juli 1856.

4581. Einem hochgeehrten Publikum hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Schuhmacher-Meister etablirt habe, und bitte um gütigen Zuspruch. Für gute und dauerhafte Arbeit wird garantirt. Friedrich Kessler, Schulgasse No. 33. Hirschberg den 23. Juli 1856.

Verkaufs = Anzeigen.

4468. **Bekanntmachung.**
Veränderungshalber bin ich Willens meine Kräuterei zu verkaufen; dieselbe ist in einem gut gelegenen Orte und nahe an der Stadt befindlich, im besten Zustande und hat massive Gebäude. Das Nähere bei Karl Scholz, Kräuterei-Besitzer in Reichenbach. Beutler-Gasse Nr. 323.

4542. **Mühlen = Verkauf.**

Die Wassermühle des Andreas Freudenberg, „Angermühle“ genannt, No. 88 der Goldberger-Vorstadt von Jauer, mit Gartenland für Obst und Gemüse, zwei Mahl- und einem Spisgange, sowie mit Tuch- und Lederwalke, in bester Wasserkraft und gutem Bauzustande, soll wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Eigenthümers aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu habe ich einen Termin auf Sonnabend den 23. August d. J., Vormittag 11 bis Nachmittag 4 Uhr, in meiner Kanzlei — Barbarastraße No. 144 — anberaamt, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. Jauer, am 14. Juli 1856.

Dierschke, Rechts-Anwalt und Notar.

4552. Meinen Gasthof „zum grünen Baum“ hier selbst beabsichtige ich mit vollständigem Inventarium und der Erndte unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; das Nähere auf portofreie Anfrage bei Jauer, im Juli 1856. Julius Müller.

4479 **Ein Rittergut**, in der Nähe von Hirschberg, ist bei 10,000 Anzahlung zu verkaufen. Näheres sagt: Commissionaire G. Meyer.

4548. **Verkaufs = Anzeige.**

Ohne Einmischung eines Dritten beabsichtige ich, meine unter Nr. 112 hier selbst gelogene Schankwirtschaft, die „Andreas-Schenke“ genannt, zu verkaufen. Das Nähere ist nur bei mir der Unterzeichneten zu erfahren. Sunnersdorf den 16. Juli 1856. Berwittmete Richter geb. Liebig.

Haus Verkauf in Freyburg.
In Freyburg unter Fürstenstein ist ein auf zwei der belebtesten Straßen gelegenes Gehaus, worin seit Jahren mit gutem Erfolg ein **Colonial-, Tuch- und Manufakturwaaren-, verbunden mit Weinhandlung und Weinstubengeschäft** betrieben worden ist, veränderungshalber aus freier Hand und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gerüstlich gesinnte Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Briefe unter der Adresse 4424. F. Z. post restante Freyburg.

4523. Eine Freistelle mit 14 Morgen Acker l. Kl. 3 Morgen Garten u. Wiesewache, nahe bei Schönau, ist wie es steht und liegt, baldiaht zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere hierüber beim Kaufmann Karl Rülke in Schönau.

- 1) Eine Freistelle mit 40 Scheffel Acker und Wiese, und massive Gebäude,
- 2) Eine Freistelle mit 28 Scheffel Acker und Wiese, die Gebäude in gutem Bauzustande,
- 3) Eine Wirtschaft mit 60 Scheffel Acker und Wiese, alle mit schönen Erndten, weist zum Verkauf nach (4519.) G. Weist in Schönau.

4479. **Nicht zu übersehen!**

Die Erben des verstorbenen Gärtner Lemberg sind willens sämmtlichen Nachlass: 1) die Gärtnerstelle No. 103 hier selbst, welche circa 20 Morgen Acker und Wiese enthält, und auf welcher eine Feldziegelei betrieben wird; 2) sämmtliche Erndte von den in Pacht habenden Dominiäläckern, und 3) das bedeutende todte und lebende Inventarium, bestehend aus einem Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühen und mehrerem Stück Jungvieh, Wagen und Ackergeräthen, meistbietend einzeln zu verkaufen, und haben dazu einen Termin auf den 28. und 29. d. M., von früh 7 Uhr ab, anberaamt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Den 28. kommen die Gärtnerstelle, die Früchte auf den Pachtäckern und das Vieh an die Reihe; alles Uebrige den 29ten. Zannowitz, den 15. Juli 1856.

4563. Eine Freistelle bei Schönau, mit 35 Scheffel Acker guter Kultur, 10 Scheffel zweischürigen Wiesen und 32 Scheffel Busch, aus gut bestehenden starken Kuschbölgern, steht mit völliger Erndte zum Verkauf. Preis 4500 Thlr. Anzahlung die Hälfte. Näheres bei Diehlaner in Nieder-Hohenliebenthal.

4163.

Gasthof-Verkauf.

In einem sehr freundlichen Gebirgsstädtchen Schlesiens, welches von Reisenden sehr besucht wird, ist ein am Ringe des Marktes gut gelegener Gasthof, enthaltend 4 Stuben, incl. Billard, Küche, Keller und Stallung für 20 Pferde, im besten Bauzustande, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Näheres wird auf portofreie Anfragen in der Exped. des Boten mitgetheilt.

4559. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mit eine berühmte Fabrik den Alleinverkauf für hiesige Gegend von

Wagenfett und Postschmiere

nebst einer Niederlage davon übergeben hat, und daß ich von jetzt an keine andern Fette als diese führen werde. Beide Sorten sind sowohl für eiserne als hölzerne Achsen gleich vortheilhaft, und ich verkaufe dieselben ausgemogen als auch in den kleinsten oder beliebigen Gebinden verpackt.

Ganz besonders mache ich auf die Postschmiere — als etwas Vorzügliches — aufmerksam, dieselbe zeigt sich in der Anwendung so zweckmäßig, sparsam und deshalb auch billig, daß sie alle andern im Handel vorkommenden Sorten weit übertrifft.

Allen Wagenbesitzern diese Fabrikate zur geeigneten Anwendung bestens empfehlend — zeichnet mit Hochachtung
Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis à vis den „3 Bergen“.
Wilhelm Scholz.

Wasserrüben-Saamen,

von ganz ausgezeichnet großen Sorten, empfiehlt der Kunstgärtner H. Wittig.



4543. Ein echter ungarischer Wolfshund, von seltener Schönheit und Farbe, 1 Jahr alt, ist für 20 rthl. zu verkaufen, und das Nähere in der Exped. d. Boten portofrei zu erfragen.

4562. Den 26. d. Mts. treffe ich mit einem Transport Litthauer Pferde hier ein.

Zauer den 19. Juli 1856.

Joseph Buchholz, Pferdehändler in Zauer.

4511. Auf dem Dominio Lehnhaus stehen zwei junge gesunde Pferde zum Verkauf.

4493. Ein Frachtwagen mit eisernen Axen, 4 Zoll breitem Gefelge, fast neu, ist zu verkaufen in der Brauerei zu Wernersdorf bei Landeshut.

4547. Ein noch fast ganz neuer Destillir-Apparat, enthaltend 166 Quart, mit Plase, Heber, 2 Becken u. Schlange, ist billig zu verkaufen in Lauban, am Markt No. 49.

4580.

Gummischuhe,

bester Güte, empfing und empfiehlt billigt
Hirschberg. H. Bruck.

4582. 100 Schock Seile und Stroh zu Seilen sind noch zu verkaufen beim Bauergutspächter Ernst Salzke in Bobersbörnsdorf.

4498. Ein Billard nebst Neues und Lampenständer, jedoch ohne Tuch, steht billig zum Verkauf.
Näheres beim Tischlermeister Schaar in Zauer.

1576 Ein Gasthof, enthaltend 19 Stuben, großen Saal, für 30 Pferde Stallung, Eisgrube etc., sehr besucht und gut gelegen, ist bei 2500 rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Commis. G. Meyer.

Steier'sche Getreideseusen, das Stück 24 Sgr.,
desgl. Graseusen, das Stück 17 Sgr.,
empfiehlt J. G. Seidel in Schönau.

4583. Salat-Pflanzen sind zu haben
im Weinhold'schen Garten.

Kauf-Gesuche.

4515. Saure Kirichen in Sonnenkauf
Bänisch in Hirschberg.

4551. Getrocknete Blaubeeren
kauft Robert Friebe.

Frische und getrocknete Blaubeeren
kaufen fortwährend
Hirschberg.
4316. Kürschnerlaube Nr. 14.

4514. Frische und getrocknete Blaubeeren
kauft fortwährend Ferd. Bänisch
vor dem Burghore.

Zu vermieten.

4564. Eine Wohnung im ersten Stock von 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Mitbenutzung des Gartens, ist zu Michaeli zu vermieten innere Schildauer Straße Nr. 83.

4579. Neuere Schildauer-Straße No. 511, vis à vis den drei Bergen, ist eine möblirte Vorderstube im ersten Stock zu vermieten und bald zu beziehen.

Vermietungs-Anzeige.

4421. Eine herrschaftliche Wohnung in Bernsdorf u. R., bestehend in 6 heizbaren Stuben, excl. Entrée, Küche, Keller und mehrere Kabinette, so wie Stallung, Wagen- und Holzremise, desgleichen Benutzung des Gärtchens beim Hause, ist zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres darüber ertheilt Hr. Diehe sen. in No. 72 zu Bernsdorf u. R. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Personen finden Unterkommen.

4537. Ein tüchtiger Malergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei Madinsky, Maler in Hirschberg.

4577 **Ein Jäger, 1 Bogt, 1 Gärtner, 2 Bedienten, 1 Futtermann, 1 Pferde- und 1 Ochsentnecht** finden sofort noch Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

4561. Ein Knabe von bemittelten Eltern, mit Schulkennnissen, kann als Goldarbeiter in die Lehre treten. Näheres bei L. A. Thiele in Greiffenberg.

4555. Ein Lehrling, von gehöriger Bildung und mit den nöthigen Schulkennnissen, wird unter mäßigen Bedingungen aufgenommen in dem Material- und Farbwaaren-Geschäft von J. W. Hergesell in Löwenberg.

4569. Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre Goldberg im Juli 1856. Radek, Selbgehermeister.

4546. Ein gesitteter Knabe findet in meiner Colonial-Waaren-Pandlung als Lehrling einen offenen Platz. August Linke in Schweidnitz.

Verloren.

4574. Ein blauer Atlas-Sonnenschirm, mit Fransen und weißem Futter, ist am 18. Juli auf der alten Straße

4227.

Gasthaus zur Stadt Prag in Dresden,

ganz nahe den Bahnhofen gelegen, seit kurzer Zeit in meinem Besiz, empfehle ich einem hochgeehrten reisenden Publikum unter Versicherung einer streng reellen und pünktlichen Bedienung bestens. Logis mit Bett 7 1/2 bis 10 Ngr.

F. Keltich, Besitzer.

Zum Scheibenschießen aus Püirschbüchsen, in den Jacobsdorfer Anlagen bei Zauer, lade ich auf Sonntag den 27. Juli alle meine Gönner und Freunde ergebenst ein. Für gute Bedienung, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

4553. **Mumann.**

4029

Göpfert's Hôtel,

zum „braunen Hirsch“ in Görlitz, empfiehlt sich allen geehrten Reisenden auf's Beste.

Cours-Verichte.

Breslau, 19. Juli 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 3/4	G.
Kaiserl. Dukaten	= =	94 3/4 G.
Friedrichsd'or	= = =	=
Louisd'or vollm.	= =	110 1/4 G.
Poln. Bank-Willets	=	95 6/10 G.
Österr. Bank-Noten	=	101 Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	=	113 G.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	=	85 17/12 G.
Pöfner Pfandbr. 4 pCt.	=	100 1/4 Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	=	87 3/4 G.

Schles. Pfdbrr. à 1000 rthl.

3 1/2 pCt.	= = =	88 3/4 Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	=	99 1/2 Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	=	99 1/2 Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	=	88 3/12 Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	=	94 Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	176 3/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	90 1/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	207	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	181 1/2	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	= = =	90 1/2 G.

Oberschl. Krafauer 4 pCt.	83 3/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93 3/4	Br.
Reiffe-Brieg 4 pCt.	=	73 7/12 G.
Cöln-Weiden 3 1/2 pCt.	160 3/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	61	Br.

Wechsel-Course. (d. 18. Juli.)

Amsterdam 2 Mon.	=	142 1/2	G.
Hamburg f. C.	= =	153 7/12	Br.
dito 2 Mon.	= =	151 1/6	G.
London 3 Mon.	= = =	6, 22 1/2	C.
dito f. C.	= = =	=	=
Berlin f. C.	= = =	100 1/2	Br.
dito 2 Mon.	= = =	99 1/2	Br.

nach Warmbrunn vom Kreuz bis zum goldenen Löwen verloren gegangen. Der eheliche Finder, welcher denselben in dem Herischdorfer Bolle abgiebt, erhält ein gutes Douceur.

4560. Ein Porte-monnaie, enthaltend circa 2 rthl. 20 Sgr., und ein Viertel-Looß Nr. 93,399, ist aus einem Wagen vom Markt zu Greiffenberg aus über Hirschberg nach Seidorf abhanden gekommen. Der eheliche Finder erhält gegen Rückgabe desselben bei dem Unterzeichneten eine gute Belohnung. L. A. Thiele in Greiffenberg.

Geldverkehr.

4573. Ein Kapital von 200 rthl. ist gegen Sicherstellung sofort auszuleihen. Näheres beim Gerichtscholz S. Rahm zu Mittel-Zillenthal.

Einladungen.

3931. Freitag, den 25. Juli c., Konzert bei Tiege in Hermsdorf u. R.

508

Konzert und Tanzmusik,

ausgeführt von der hochgräflich Nichelburgischen Musikkapelle, findet Donnerstag den 24. Juli

in der **Grenzbande des Stephan Hübnier** statt, mit der Versicherung: daß ich alles aufbieten werde, um den P. T. einen genussreichen Tag zu bereiten, ladet hiezu hochachtungsvoll ein **Stephan Hübnier.**

Getreide-Markt-Preise.

Zauer, den 19. Juli 1856.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.
Höchster	4	8	3	23	3	11	2	15	1	20
Mittler	3	8	3	3	3	8	2	12	1	19
Niedriger	2	8	1	26	3	5	2	9	1	18

Dreslau, den 19. Juli 1856.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 17 rthl. Br.